

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 26.02.2018

Von Carmela Negrete
27.02.2018

Ohne uns geht nichts [Spanien]

In Spanien rufen Gewerkschaften und feministische Organisationen zum Streik am Internationalen Frauentag auf



Aktion zum Internationalen Frauentag am 8. März 2017 in Gijon

Foto: Eloy Alonso/Reuters

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Für den 8. März, den Internationalen Frauentag, haben Feministinnen in Spanien zu einem landesweiten Arbeits-, Studien-, Konsum- und Pflegestreik aufgerufen. Damit werde man die Arbeit sichtbar machen, die bislang niemand anerkennen will, heißt es in einem Aufruf dazu, »sei es zu Hause, in einer schlecht bezahlten Tätigkeit oder bei der Schwarzarbeit«. Die Frauen sollen nicht zur Arbeit oder zur Universität gehen, aber auch nicht einkaufen und Kinder oder Ältere nicht pflegen. Für 19 Uhr sind Demonstrationen in zahlreichen Städten Spaniens geplant. Zudem sollen sich alle Frauen an diesem Tag rot kleiden.

Ein solcher Ausstand wäre bisher einmalig in der Geschichte Spaniens. Der Protest richtet sich gegen eine nahezu endlose Liste von Ungerechtigkeiten, die von sexualisierter Gewalt über die Diskriminierung wegen der Herkunft oder des Geschlechts bis zu ungleicher Arbeit und schlechterer Bezahlung gegenüber Männern reichen. Spaniens Feministinnen mobilisieren mit den Losungen »Ohne uns steht die Welt still« und »Die Revolution fängt in deiner Küche und deinem Bad an«.

Ein Streitpunkt unter den Organisatoren war das Thema Prostitution. In Spanien ist sie verboten und wird bestraft, geben tut es sie trotzdem. Innerhalb der feministischen Bewegung wird seit langem diskutiert, ob man für eine Legalisierung und damit Entkriminalisierung der Prostituierten eintreten soll – oder für die Abschaffung der Prostitution. Letztlich findet sich im Aufruf kein Wort darüber.

Der Protest wird von einer Plattform organisiert, in der rund 300 Frauenorganisationen aus dem ganzen Land vertreten sind. Die zwei größten Gewerkschaftsdachverbände CCOO und UGT haben sich dem Aufruf zum – allerdings auf zwei Stunden begrenzten – Streik angeschlossen. Die anarcho-syndikalistischen CGT und CNT mobilisieren zu einem 24 Stunden dauernden Ausstand. Gewerkschaften sind in Spanien die einzigen Organisationen, die Streiks legal initiieren dürfen. Da ein Aufruf, der sich nur an Frauen richtet, im Gesetz nicht vorgesehen ist, dürfen am 8. März auch Männer die Arbeit niederlegen.

Während fortschrittliche Parteien wie Podemos und Vereinte Linke (IU) den Aktionstag unterstützen, kommt von rechts Widerspruch. Die Chefin der rechtsliberalen Ciudadanos in Katalonien, Inés Arrimadas, hält den Protest für falsch, weil er sich nicht nur gegen Machismo und Ungleichheit richte, sondern auch »gegen den Kapitalismus«.

Das große Vorbild des Aktionstages ist der Frauenstreik, der 1975 Island einen Tag lang lahmlegte. 90 Prozent der Isländerinnen ließen damals die Arbeit ruhen. Aufrufe zu ähnlichen Aktionen gibt es in diesem Jahr auch in vielen weiteren Ländern. So mobilisiert in Uruguay der Gewerkschaftsverband PIT-CNT zu einem mehrstündigen Ausstand.

Fanden im vergangenen Jahr in 50 Ländern Streikaktionen statt, sollen es diesmal 117 Staaten werden.